

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.,
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 303.

Halle, Sonntag den 25. December

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortbauern werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Befestungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherrige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Befestungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. December 1864.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Kiel, d. 23. December. (Tel. d. B. B. Z.) Der Director des Preussischen Bantcomtoirs in Magdeburg, Herr Sauer, hat im Auftrage des Preussischen Handelsministeriums eine Reise durch die Herzogthümer unternommen, um sich in der Bank- und Münzfrage zu informieren; derselbe ist gestern zur Berichterstattung nach Berlin zurückgekehrt.

Da die Erbansprüche der Hohenzollern auf die Elberzogthümer die öffentliche Aufmerksamkeit gegenwärtig in hohem Grade beschäftigten, so hat der Verein für Geschichte der Mark-Brandenburg beschlossen, nun auch seinerseits in eine genauere Erörterung des Gegenstandes einzutreten und zunächst seinen General-Secretar, Oberlieutenant Holtze, mit einer historischen Darlegung des Sachverhalts und einer Uebersicht der Literatur, welche derselbe bis jetzt hervorgerufen hat zu beauftragen. — Von der vielgenannten Schrift des Prof. H. L. v. G. in Betreff der Preussischen Erbansprüche auf die Elberzogthümer wird, wie man hört, demnächst eine neue Auflage erscheinen. Derselbe wird vor ihrem Erscheinen eine vollkommene Umarbeitung erfahren.

Das Gesamtergebnis der in der Staatschrift zur Begründung der Ansprüche des Sächsisch-Ernestinischen Hauses auf Lauenburg geht auf Grund der einschlägigen Urkunden, sowie der Interpretationen von Staats- und Rechtsgelehrten angefertigten historischen und rechtlichen Erörterungen dahin: 1) daß das auf der Eventualbelehnung von 1507 (durch Kaiser Maximilian I.) und dem Verträge von 1732 (zwischen dem Sächsisch-Ernestinischen und dem Braunschweig-Lüneburger Hause) beruhende Successionsrecht des Sächsisch-Ernestinischen Hauses auf das Herzogthum Lauenburg in rechtlich-befähigter Weise ununterbrochen bestanden hat und besteht; 2) daß, da die Successionsansprüche des Hauses Mecklenburg, des Hauses Anhalt, des Königs Christian IX., des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, des Herzogs Friedrich VII. von Schleswig-Holstein rechtlich gar nicht begründet sind, der Successions-Anspruch des Königlich-Sächsischen Hauses aber dem Sächsisch-Ernestinischen Hause nachsteht, da ledig die Fortexistenz des Braunschweig-Lüneburger Hauses Mannes Stammes für das Successionsrecht des Sächsisch-Ernestinischen Hauses rechtlich bedeutungslos ist — und endlich andere Successionsansprüche nicht erhoben sind, dem Sächsisch-Ernestinischen Hause — beziehentlich dem berechtigten Gliede desselben — im Augenblicke des Todes König Friedrich VII. am 15. November 1863 die Succession im Herzogthum Lauenburg eröffnet und zugestanden ist. Was Mecklenburg betrifft, so wird bemerkt, daß den Mecklenburgern, auf welche dessen Ansprüche sich stützen, die nothwendige Kaiserliche Confirmation fehle. Dem Hause Anhalt wird der Anspruch auf ein agnatisches Erbrecht überhaupt abgesprochen. Gegen die Ansprüche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen wird geltend

gemacht, daß die lex regia in Lauenburg nicht gültig sei und er auch als nächster Cognat Friedrich VII. vor dem Sächsisch-Ernestinischen Hause zurück treten müsse; gegen die Ansprüche des Herzogs Friedrich, daß jeder Successionsanspruch kraft Geburtsrecht sich auf die Abstammung vom ersten Erwerber gründen müsse, dies aber bei dem Herzoge nicht der Fall sei. Ueber die Abtretung Lauenburgs von Hannover an Preußen und von Preußen an Dänemark wird hervorgehoben, daß diese Abtretung eine freiwillige, rechtlich dem Sächsisch-Ernestinischen Hause gegenüber eine rechtswidrige Handlung gewesen, und daß er die eventuellen Rechte des letzteren nicht habe vernichten können.

Ueber die Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: „Eine etwa vor acht Tagen nach Wien gegangene preussische Depesche soll widerwollentlich die Nothwendigkeit der sorgfältigen Prüfung aller Rechtsansprüche in der Schleswig-Holsteinischen Frage hervorgehoben haben. Zu gleicher Zeit soll auf die in Frage kommenden speciell in preussischen Landes-Interessen hingewiesen sein, so wie auf die Preußen durch den Mißbrauch gewährten Rechte. Die Erörterung dieser drei Gesichtspunkte scheint durch die Aeußerung des österreichischen Wunsches, daß die Sache baldigt erledigt und das preussische Programm formulirt werde, veranlaßt worden zu sein. Auf die Schwierigkeit, die preussischen Forderungen zu formulieren, ist schon oft hingewiesen worden. Von der verwickelten Frage der Kriegsherrlichkeit abgesehen, würde selbst die diplomatische Vertretung beispielsweise bedingen, daß Preußen auch die Stimme des Herzogthums am Bunde führe, was voraussetzlich auf eine starke Opposition stoßen wird. Esfahrene Politiker haben Worten eingehen wollen, daß, wenn es mit der bundesstaatlichen Einigung Ernst werde, mancher Mittelstaat die Annerion vorsehen werde.“ — In der That würde eine bundesstaatliche Verbindung zwischen Preußen und Holstein nur die Einleitung eines ähnlichen Verhältnisses zwischen dem ersteren und anderen deutschen Staaten sein, und daher einen ausgedehnteren Einfluß auf das ganze G. S. der deutschen Zustände üben, als die Annerion. Bei dieser könnte die Dinge sonst überall weiter gehen, wie sie bisher gegangen, indem nur eine einfache Vergrößerung Preußens nothogen wäre. Die mittelstaatliche Politik wird daher allerdings, wenn sie korrekt verfahren will, vielleicht zuletzt lieber auf die Herzogthümer ganz verzichten, als sie auf eine Weise in den Bundesverband einführen wollen, die als ein bedrohliches Anzeichen für die Aufrechthaltung der eigenen Souveränität gelten könnte. Dem deutschen Einheitsstaat zu wünschen sieht diese Politik vorerst kein Recht noch keinen Grund, und so wendet sie alle Waffen gegen den Bundesstaat.

Die „Bankztg.“ sagt: Pariser Briefe bereiten darauf vor, daß der Kaiser Napoleon, am 1. Januar, durch ein Wort über die dänische Sache und ihre Konsequenzen, eine feste Position Frankreichs zu dieser Angelegenheit constatiren werde.“ Ein berühmtes pariser

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818641225-14/fragment/page=0001

Bankhaus sagt in einem vertraulichen Schreiben, aus dieser sehr verbreiteten Meinung allein sei die mit allen bisherigen Erfahrungen in Widerspruch stehende Vermutung der Börsen so kurz vor dem Ablauf des Jahres zu erklären.

In Beziehung auf die mehrbeprobene Flaggenfrage bemerkt die ministerielle „Nord. Allg. Ztg.“: „Allerdings lag es in der Absicht Preussens und Oesterreichs, den Herzogthümern eine eigene Flagge zu geben. Die Sache ist aber nicht so einfach. Die Einführung einer Flagge würde von pekuniären Nachtheilen begleitet sein. Führen die schleswig-holsteinischen Schiffe die dänische, preussische oder österrichische Flagge, so zahlen sie Schiffs-, Tonnen- oder Hafengeld, wie die meist begünstigten Nationen. Schleswig-Holstein aber, welches erst ein Staat werden soll, hat noch keine internationalen Verträge abgeschlossen. Es würde also die Hafengelder der minder begünstigten Staaten zahlen müssen.“

Während die preussische Regierung für den großen Kanal die Linie St. Margarethen-Eckernförde zu protegieren scheint, eine Privatgesellschaft die Linie Hulum-Eckernförde unteruchen läßt und in Kiel für die Linie St. Margarethen-Kiel sich ein Comité gebildet hat, ist man auch im südlichen Holstein thätig. Vor weniger Zeit hat der Amerikaner Hansen seine Linie Neustadt-Margarethen unterucht, und augenblicklich wird an der Linie, für welche man hauptsächlich in der Stadt Lübeck thätig ist, vermisst. Die Linie geht von der Dürsee in den Hemmelbörser See, von da im Travelthal nach Dödesloe, von Dödesloe über Bramstedt, Tzeho, Wüster nach St. Margarethen.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Flensburg, d. 21. Dec., geschrieben: Ich beile mich, Ihnen zu melden, daß die Combination, nach welcher Herr v. Schreeb-Plessen als Präsident an die Spitze einer neuübenden Regierung treten sollte, gescheitert ist, und zwar an dem Verlangen des Königs, als dritter Commissar eingesetzt zu werden. Auch Kloss-Motzke hat abgelehnt. Man nimmt allgemein an, daß der jetzige Zustand bis zum Eintritt eines Definitivums bleiben wird. — Dagegen schreibt die „Ab. Flensb. Ztg.“ unter demselben Datum: Wie man heute hier wissen will, ist es gar nicht drabstichtig gewesen, dem Baron Schreeb-Plessen, der schon wieder von hier abgereist ist, die Präsidentschaft der neu zu errichtenden Regierung für Schleswig und Holstein zu übertragen. Der Zweck seiner Anwesenheit soll vielmehr nur der gewesen sein, den Subcommissaren mit seinem Rath in Betreff der demnachst zu erreisenden Maßregeln an die Hand zu geben.

In den letzten Tagen sind dem Herzoge Friedrich wieder mehrere Adressen zugegangen, u. A. vom Friedens-Collegium von Pinneberg und von den p. t. Hauptleuten der Wüstermarsch. Der Bordschloß-Brügger schleswig-holsteinische Verein hat am 19. d. M. eine Erklärung beschlossen, an deren Schluß es heißt: „So geneigt auch der legitime Herzog und das Volk von Schleswig-Holstein gewesen sind, aus Dank gegen den König von Preußen, zur Genugthuung des preussischen Volkes und im Interesse der deutschen Nation in ein engeres bundesstaatliches Verhältnis zu der norddeutschen Großmacht zu treten, halten wir es doch jetzt für unsere Pflicht, rechtzeitig hierdurch öffentlich zu erklären: 1) Wir halten unerhütlich fest an der Selbstständigkeit Schleswig-Holsteins als besonderen Staates unter Herzog Friedrich VIII., und wollen jeder anderen Lösung unermüdlichen Widerstand entgegensetzen. 2) Eine Convention über Anschluß an Preußen oder an den Zollverein ist nur dann für Schleswig-Holstein rechtsverbindlich, wenn die Landesversammlung sie angenommen und der Herzog Friedrich VIII. sie vollzogen hat. 3) Die Universitäts in Kiel hat durch ihr manndhaftes Verhalten, wie vor einem Jahre, so auch jetzt, den Dank des Landes verdient. Sie möge uns auch künftig das Recht heilig halten lehren!“

Berlin, d. 23. December. Se. Majestät der König haben geruht: Den Salinen-Director von Wapler zu Arien und Lindig zu Schoenberg den Charakter als Vergrath zu verleihen. — Der praktische Arzt Dr. Kalkoff in Coelada ist zum Wundarzt des kaiserlichen Eckartsberga ernannt worden. — Die bisherigen Privatdocenten, Kreis-Wundarzt Dr. Szczęcha zu Königsberg i. Pr. und Dr. Eiman hier selbst, sind zu außerordentlichen Professoren in der medizinischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

An Gaben für die Kronprinz-Stiftung zu Gunsten der Verwundeten und Invaliden der Preussischen Armee in Schleswig etc., so wie für die Hinterbliebenen der dort Gefallenen, sind dem Kriegs-Ministerium bis jetzt zugegangen (auschl. Eberfelder Stiftung, deren Fonds nach der letzten Bekanntmachung 14,443 Thlr. 15 Sgr. beträgt) 212,261 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf.

Nachdem die Parolone des 1. Schlef. Grenadier-Regiments Nr. 10 heute ihren Rückmarsch mit der Esentahn nach Schweidnitz angetreten haben, sind nunmehr sämtliche Truppenbataillone, welche an dem Kriege gegen Dänemark Theil genommen, wieder in ihre Friedens-Garnisonen zurückgeführt oder doch auf dem Wege dahin.

Der Polen-Process hat nunmehr durch die heute im Sitzungssaale der Hausvogtei erfolgte Publication des Urtheils des Staatsgerichtshofes seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Das Urtheil lautet gegen die flüchtigen Angeklagten: Graf Dzialinski, v. Guttry, Wolnievitz, Storażewski, v. Razanowski, v. Jarkzewski, Radecki, v. Lutowski, Sig. v. Karaczewski, Seyfried und v. Lufaszewski auf 20 Jahre Haft; wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrathe unter Annahme mildernden Umstände gegen die Angeklagten: v. Kosinski auf 2 Jahre, Dr. v. Niegowski auf 2 Jahre, Kusieko auf 1 Jahr 6 Monate, Borawski auf 1 Jahr, Mańkowski auf 1 Jahr, Fürst Czartoryski auf 1 Jahr, v. Koszowski auf 1 Jahr, Rymarkiewicz auf 1 Jahr 3 Monate, Stan. v. Szaniński auf 1 Jahr, v. Kurnatowski auf 1 Jahr, v. Sarcowski auf 1 Jahr, v. Mielski auf 1 Jahr, v. Sule-

wicz auf 1 Jahr, v. Smittowski auf 1 Jahr, v. Jablodi auf 1 Jahr, v. Moszczynski auf 1 Jahr, Mitterstätt auf 1 Jahr, Dr. Martwell auf 1 Jahr 6 Monate, Natalis v. Sulerzyski auf 1 Jahr, v. Ralkstein auf 1 Jahr, Theod. v. Jachowski auf 1 Jahr 6 Monate, Callier auf 1 Jahr, Graf Choromski auf 1 Jahr, v. Kretzynski auf 1 Jahr, Dr. Schulz auf 1 Jahr, v. Koscielski auf 1 Jahr, v. Ulatowski auf 1 Jahr Einschließung; gegen alle übrigen nicht genannten Angeklagten auf nicht schuldig; doch ist gegen eine Anzahl der freigesprochenen Angeklagten der Staatsanwaltschaft die Erhebung einer Anklage wegen anderer Vergehen vorbehalten. Auf Antrag der Verteidigung beschloß der Gerichtshof die Freilassung sämmtlicher Angeklagten mit Ausnahme von Kusieko und Dr. Martwell und die Freilassung des Angeklagten Callier gegen eine Caution von 1000 Thlr.

Bekanntlich war in der letzten Sitzung von den Stadtverordneten Bollgold und Schüge der Antrag gestellt: unter Aufhebung des Beschlusses vom 18. Juni v. J. in altergebrachter Weise in Verbindung mit dem Magistrat oder allein, bei dem bevorstehenden Jahreswechsel den Bestimmungen der unumänderbaren Treue und Ergebenheit in einem Glückwunschschreiben an den König Ausdruck zu geben. Zur Erledigung dieses Antrages wurde eine Commission erwählt, Namens welcher der Stadtverordnete Dr. Löwe in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung berichtete. Derselbe erörterte zunächst in Kürze die bekanntesten Thatfachen und theilte den Bescheid des Königs vom 2. Jul. auf die Immediate-Beschwerde des Magistrats mit. Durch diesen Bescheid ist die H. Sitzung der Versammlung nicht in Erfüllung gegangen, daß es wie früher der königlichen Bestimmung allein vorbehalten bleibe, Adressen und Deputationen der Stadtverordneten anzunehmen oder nicht anzunehmen. Es werde dieß tief beklagt, aber es habe die Deputation eine Aenderung der Sachlage nicht finden können; sie halte fest an der Meinung, daß die Adressen der Communal-Behörden um so weniger eine Frage der Courtoisie sein können, je ernstlicher und würdiger die Bürgerschaft ihre Pflicht der Treue gegen das Königshaus aufsaßt. Die Deputation hat sich daher mit überwiegender Majorität gegen die beantragte Aufhebung des Beschlusses vom 18. Juni 1863 erklärt. Der einfache Uebergang zur Tagesordnung wurde, als der Widerspruch fähig, abgelehnt, ebenso die Aussetzung der Beschlußnahme bis zu einer Aenderung der politischen Verhältnisse. Auch gegen eine nochmalige schriftliche Beschwerde an den König, oder die Abordnung einer Deputation an denselben, erklärt sich die Mehrheit der Deputation, wie endlich auch gegen den Weg der Beschwerde an den Landtag wegen des durch den Minister beschränkten Petitionsrechts; sie einigte sich dagegen zu folgendem Beschlusse: 1) „Indem die Versammlung bewahrt, durch die Recepte des Ministers des Innern an der herkömmlichen Weise der Adressen und Deputationen an Se. Majestät den König verbunden zu sein, behält sie sich vor, zu geeigneter Zeit die nöthigen Schritte zu thun, damit es ihr gefattet werde, in der früher üblich gewesenen Weise die Bitte um Gehör für ihre Deputationen und Adressen unmittelbar bei Se. Majestät anbringen zu dürfen, ohne daran durch eine Vorprüfung oder ein Verbot der königlichen Verwaltungsbehörden behindert zu werden.“ 2) Der Antrag der Stadtverordneten Bollgold und Schüge wird hiermit als erledigt angesehen.“ Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag mit 54 von 80 Stimmen angenommen.

Wie der „Proc.-Ztg. für Schl.“ geschrieben wird, will die Regierung dem oftmals geäußerten Verlangen des Abgeordnetenhauses nachkommen und den seit 1851 erhobenen Zuschlag von 20 Procent (6 Sgr. vom Thaler) zu den Gerichtskosten in Wegfall bringen. Die Maßregel soll, wenn auch nicht mit Beginn des nächsten Jahres, so doch in kurzer Zeit in Ausführung kommen.

Die im Artikel 7 des Zollvertrages vom 28. Juni d. J. in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Oesterreich haben heute ihren Anfang genommen. Die Oesterreichische Regierung hat zu ihrem Bevollmächtigten den Wirklichen Geheimen Rath, Fehren v. Hoch, ernannt. Nach Art. 5 des Schluß-Protokolls vom 12. October d. J. vertreten Preußen, Baiern und Sachsen den Zollverein. Als Bevollmächtigte fungiren: für Preußen der Ministerial-Director Philipsborn und der Geh. Ober-Finanz-Rath Hasselbach, für Baiern der Ober-Zollrath v. Reichert, für Sachsen der Geh. Finanz-Rath v. Thümmel.

Am Mittwoch ist in einer Disciplinaruntersuchungssache gegen den Stadtrichter Hierfemenzel das Urtheil gesprochen worden. Die Anklage hatte die Veröffentlichung einer Notiz in der von Hrn. Hierfemenzel redigirten „Deutschen Gerichtszeitung“ zum Gegenstande, welche die bekannte Schlammwagen-Geschichte (Remission von Aien aus Berlin an ein Provinzialgericht, in welchen beim Eintreffen am Bestimmungsorte sich eine Schlammfäule vorfand) betraf. Der Angeklagte ist zu einem Beweise verurtheilt worden, obwohl seiner Angabe, daß er den Artikel nicht von der Veröffentlichung gekannt, Glauben geschenkt wurde. Der Staatsanwalt soll auf die Strafverfolgung angetragen haben.

Nach der „N. fr. Pr.“ ist das bayerische Cabinet sehr thätig, dem Bund eine Mitwirkung bei der Entscheidung der schleswig-holsteinischen Erbfolgefrage zuzusichern, während Sachsen mit diesen Bemühungen Baierns nicht einverstanden sein soll, indem Hr. v. Beust einfiel, daß auf diesem Wege nichts mehr zu erreichen ist, und den Mittelstaaten Ergebung ins Unvermeidliche empfahl. Es scheint also, als ob Hr. v. Beust ängstlich wäre, sein König möchte wirklich die Krone aufs Spiel setzen.

Glogau, d. 21. December. (Schl. 3.) In der bekannten Untersuchung (bezüglich der Kohlendampfgeschichte) wider die Redaction des hiesigen „Niederchl. Anz.“ fand geteilt in Stein die commissionarische Vernehmung des Bienenonis Krause statt, welcher von der

Staatsanwaltschaft als Belastungszeuge vorgeschlagen war. Wie wir hören, soll derselbe gerade Dasjenige ausgelagt und beschworen haben, was in dem so genannten offiziellen Berichte über den Unglücksfall entschieden in Abrede gestellt war.

Gumbinnen, d. 17. December. (Bib. 3) Den fortgesetzten Nachforschungen der Polizei ist es vorgestern gelungen, in Insterburg ein förmlich organisiertes polnisches Nationalcomité zu entdecken und sowohl die Kasse als die Papiere desselben in Beschlag zu nehmen. Letztere sollen über die revolutionären Agitationen dieses Comités, sowie über seine Verbindungen einerseits mit der Emigration in Paris, andererseits mit der Revolutionspartei im Auslande und in Litauen keinen Zweifel übrig lassen. Auch soll sich aus den in Beschlag genommenen Papieren herausgestellt haben, daß das Comité die Ermordung des Gutsbesizers Schmidt und dessen Sohnes angeflist habe. Zwei Mitglieder sind verhaftet die übrigen entlassen.

Aus Baden. Der Streit zwischen unserer Regierung und dem katholischen Clerus ist in ein neues Stadium getreten. Kaum hat die Regierung die Wahlen für die Districtschulräthe vorgenommen und die Bezirkschulräthe ernannt, so hat der freiburger Erzbischof eine Verordnung erlassen, in welcher er den Geistlichen jeden Befehl mit diesem Regierungsorgane unterlagt, besondere Schulinspectoren einsetzt und vorschreibt, daß jeder katholische Lehrer, der den Messnerdienst nicht nach Anforderung des Pfarrers erfüllt, abgesetzt werden solle. Diefem unerhörten Eingriffe in die Staatsgewalt ist die Regierung verpfichtet, mit energischen Maßregeln entgegen zu treten, wenn sie nicht jede Empörung gegen die Landesgesetze förmlich gutheissen will. Die liberale Partei wühlt mit allen Kräften gegen das liberale Ministerium Roggenbach-Lamey. (R. 3.)

Baiern. Zum größten Aerger unserer Ultramontanen hat das Kultusministerium die dringliche Frage der Volksschulbildung endlich ins Auge gefaßt und soll Reformen anbahnen. Es soll zunächst die Bildung und Erziehung der Schullehrer gehoben werden. Bisher gehören dieselben bei einem Lehrer oder meist Geistlichen 3 Jahre Vorunterricht und waren sodann 2 Jahre in einem von einem Geistlichen dirigierten Seminare internirt. Von diesen Prinzipien soll nach der Absicht der Staatsregierung Umgang genommen werden. (Kob. 3.)

Kassel, d. 21. Decbr. Die definitive Entlassung des Kabinettsrats Koch wird hier als ein Bruch mit allem, was entschieden der Verfassung und dem vollen Landesrecht anhängt, also mit der Gesammtheit der Bevölkerung, die i. g. Minder und einige wenige Feudalen ausgenommen, betrachtet. Es scheint außer Zweifel zu sein, daß Sr. kgl. Hoh. mit Zuversicht eine hoffnungsvolle Reaktion im Auge hat und wo möglich auch zu Ultrareaktionen schreiten möchte. Natürlich ist der Blick dabei vorzugsweise auf Preußen gerichtet. Der Kaiser ist sehr scharfsichtig genug, um zu begreifen, welchen Werth man in Berlin auf die Haltung Kurhessens in der Zollvereinsfrage und in den Beziehungen zum Bundestage gelegt hat und theilweise auch wohl noch fernern legen wird. Dabei entgegen ihm die Bestrebungen der Mittelstaaten nicht. Daß er mit dem äußerst rücksichtsollen Empfang der sächsischen Truppen eine förmliche „Demonstration gegen Preußen“ beabsichtigt habe, wie hier und da angedeutet worden ist, glaube ich nicht, daß er aber ein Bewußtsein seiner Stellung zwischen den ringenden Elementen besitzt, dürfte schwerlich zu verkennen sein. Die Lage der Stände ist unter solchen Umständen eine schwierige, drückende, aber auch eine sehr klare: unbergames Festhalten an der Verfassung, strenge Wahrung der durch Gesetz und Recht gezogenen Grenzen, ruhige Beachtung der Zeitumstände — das wird die Richtschnur sein müssen. Der Zusammenbruch der gegenwärtigen Geminnisse kann über kurz oder lang zuversichtlich erwartet werden. (R. 3.)

Locales.

Nach einer Affiche des hiesigen Königl. Postamts wird die Pader-Ausgabe an den beiden Weihnachtsfeiertagen — wie in den Wochentagen — ununterbrochen stattfinden.

Kunst-Notiz.

Der berühmte Tenorist Herr Caketti (gegenwärtig in Leipzig gastirend), hier in Halle als George Braun, Malanillo, Mar. u. noch in gutem Andenken, wird am 3. Feiertage unter Mitwirkung unserer geschätzten Pianisten Herrn Apel und dessen Sohnes, des jungen Violinisten, ein Concert im Saale Belle vue veranstalten, welches sicher höchst interessant zu werden verspricht.

Bekanntmachungen.

Im Saale Bellevue.
Dienstag d. 27. Decbr. Nachmittag 3 1/2 Uhr
Concert von Castelli,
unter Mitwirkung des Pianisten Apel u. Sohn.
Entrée 2 1/2 Sgr.

- I. Theil.**
1. Rondo militaire für Piano v. Herz.
 2. Arie u. Scene aus „Die weiße Dame“.
 3. Concertstück für Violine v. Beriot.
 4. „Soldaten-Abchied“ v. Kücken.
- II. Theil.**
5. Scene u. Arie aus „Der Freischütz“.
 6. Martha Fantasie für Piano v. Smith.
 7. „Schlummelied“ aus „Die Stimme von Portici“.
- III. Theil.**
8. „Doraphrae“ aus „Die lustigen Weiber“, für Piano v. Sanz.
 9. Arie aus „Der Waffenschmidt“.
 10. „Souvenir de Bellini“ für Violine v. Arrot.
 11. „Qui Nacht, du mein Herzg Lieb“ v. Abt.

Bad Wittelkind.

Den 1ten u. 2ten Weihnachtsfeiertag
Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Freybergs Salon.

Den 1ten u. 2ten Weihnachtsfeiertag
Nachmittags- u. Abend-Concert.
Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Mit zur Aufführung kommen:
Potpourri a. d. Oper „Margarethe“ v. Gounod.
Fantasie a. d. Op. „Der Troubadour“ v. Verdi.
Potpourri: „Das ganze Deutschland soll es sein“ v. Riede.
„Erst u. Scherz“, Potpourri v. Kopfstädt.

Weintraube.

Den 2ten Weihnachtsfeiertag
Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Rauchfass Establishment

in **Diemitz.**
Den 1. Feiertag **Militaire Concert**
von dem Musikchor des 2. Batillon 66. Infanterie-Regiments. Anfang 6 Uhr.

Geprüft, attestirt und empfohlen von vielen berühmten Autoritäten der Medicin!

Nene
Etiquette
in
Lila u. Gold.
In Päckchen
zu
12 u. 6 Sgr.

Dr. SUN DE BOUTEMARD'S
aromatische ZAHN-PASTA

ein anerkannt zweckmässiges Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.



Prof. Dr. Lindes
Veget. Stangen-Pomade

wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt. Dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

In Original-Flaschen à 7 1/2 Sgr.

Apotheker Sperati's
Italienische Honig-Seife

entspricht allen, an eine vollkommen gute Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste u. empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

In Original-Päckchen à 2 1/2 u. 5 Sgr.

Unter Garantie der Aechtheit für **Halle a/S.** zu den Originalpreisen:

vorräthig bei **Th. Loebeling**, Alter Markt 5, sowie auch für **Artern**: Fr. Aug. Müller, **Astleben**: Franz Meise, **Cöledda**: E. W. Brethschneider, **Cönnern**: Wilh. Eckstorn & Co., **Delitzsch**: H. W. Fischer, **Düben**: J. H. Hoffmann, **Eckartsberga**: L. Renkert, **Eilenburg**: Lud. Nell, **Eisleben**: Anton Wiese, **Heidrunge**: C. G. Lorbeer, **Herzberg**: Heinr. Scheer, **Hettstedt**: F. W. Protze, **Laucha**: Bernh. Sächs., **Leimbach**: G. Osterloh, **Löbejün**: Franz Busch, **Merseburg**: Garckesche Buchhandlung, **Querfurt**: G. E. Nägler, **Rosslieben**: Otto Berthold, **Sangerhausen**: J. G. Tödtler, **Schkeuditz**: C. Lindner, **Sömmerda**: F. W. Herbst, **Stolberg**: J. H. F. Feldhügel, **Torgau**: J. G. Schmidt, **Weissenfels**: C. A. Günther, **Wettin**: Bruno Kühn, **Wittenberg**: F. A. Haberland, **Zeitz**: A. Buch, **Welsche Buchhandlung**, und für **Zörbig** bei R. Kotzsch.

Im Saale der Weintraube.

Sonntag den 1ten Festtag das **XI.** und
Montag den 2ten Festtag das **XII.**

Trio-Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr Nachm.

- 1) And. u. Scherzo v. Kalliwoda — Violin-Concert v. David — Trio v. Fr. Schubert — Piano-Solo v. Chopin — etc.
- 2) Adag. u. Rondo v. Marschner — Concertstück v. Servals — Zum 1. Male: Trio F moll v. Rel-siger etc. **E. Apel.**

Handwerker-Bildungs-Verein.

Dienstag den 27. Decemver

Ball

in **Müllers Bellevue.**

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Mitglieder und Freunde laden hiermit ein
der Vorstand.

Mausfelder Hof.

Sonntag den 25. zum 1. Weihnachtsfeiertage, Abends 7 Uhr: **Großes Extra-Concert**, ausgeführt von den hiesigen Berg- und Stadtmusikchören, in Verbindung mit der Ballettänger-Gesellschaft des **Giovanni Vitti** aus Rom.
Entrée zum Saale: 5 Sgr., Gallerie: 3 Sgr.

Mein seit circa 20 Jahren betriebenes Material- und Schnittgeschäft beabsichtige ich auf mehrere Jahre baldigst zu verpachten.
München, den 22. Decbr. 1864
C. Hummel.

Gummischuhe,

schon französische, empfiehlt
H. Mochau,
große Ulrichsstraße 51.

Zur geneigten Beachtung!
 Unser Damen-Mäntel und Jacken-Lager, welches auf's Reichhaltigste assortirt ist, empfehlen wir einem geehrten Publikum zu herabgesetzten Preisen.

Gedr. Gundermann,
 Tuch-, Mode-Waaren- und Mäntel-Magazin,
 95. Leipzigerstrasse 95.

Subscriptions-Einladung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, eine Klavierschule (Pianoforteschule) in vier Theilen, à einen Thaler, und eine musikalische Grammatik (Harmonielehre, Generalbassschule) in vier Theilen, à zwei Thaler, sowie eine deutsche Grammatik in drei Theilen, à einen Thaler, auf Subscription herauszugeben, und bittet er die verehrlichen Subscribenten ergebenst, sich an ihn persönlich oder brieflich franco geneigtest wenden zu wollen.
 Halle a/S., Taubengasse Nr. 3, 1 Trepp.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.
 F. Sielt.

Müller's Bellevue.
 Sonntag den 1. Weihnachtsfeiertag
Grosses Extra-Concert,
 Nachmittag und Abend,

ausgeführt von dem 25 Mann starken Musikchor der Leipziger Communalgarde, unter Direction des Brigademusikdirector Müller.

- Nachmittag.**
 Programm.
 I. Theil: Streich-Musik.
 1) Prinz Friedrich-Carl Marsch v. Pilsse (neu).
 2) Ouverture. Romeo u. Julie v. Bellini.
 3) Walzer-Arie (Einlage in den Barbier) von Benzano.
 4) Entre nous. Quadrille v. Faust.
 II. Theil:
 5) Ouverture z. Op. Der Freischütz v. C. M. v. Weber.
 6) Das Erwachen des Löwen v. A. Konzky.
 7) Delaware-Klänge, Walzer v. Sungl.
 8) Cavatina a. Fallstoff v. Balfe.
 III. Theil: Harmonie-Musik.
 9) Ouverture. Das eberne Pferd v. Auber.
 10) Finale a. Achilla v. Berdy.
 11) Deutschland hoch. Patriotischer Marsch von Riede.

- Abend.**
 I. Theil: Streich-Musik.
 1) Prinz Friedrich Carl Marsch v. Pilsse.
 2) Fest-Ouverture v. Leuner.
 3) Frühling's-Lied v. F. Mendelssohn.
 4) Lust u. Leben. Walzer v. Sungl.
 II. Theil:
 5) 3s. Finale a. d. Op. Guttenberg v. Fuchs.
 6) Scene u. Aria v. Bergsohn (für obligate Clarinette).
 7) Debardeur's-Quadrille v. J. Strauß.
 8) Silesia Polka v. Pilsse (neu).
 III. Theil: Harmonie-Musik.
 9) Ouverture: Die Felsenmühle v. Reiffiger.
 10) Fest-Revue v. Rath (neu).
 11) Studenten-Quadrille v. Schulz.
Entrée à Person 2 1/2 Th.
 Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 Uhr.
 Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
W. Prantzsck.
 2. Feiertag Nachmittag kein Concert, aber gut geheizter Saal.

Der Ausverkauf!
 vorjähriger Herbst- und Winter-Ueberzieher
 50% unter dem Einkaufspreis wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt!
 Die so beliebten wasserdichten Ueberzieher in Duffel d'Holland sind wieder in großer Auswahl vorhanden und werden von 9 R an abgegeben. **Schlafrocke von 3 1/2 Th. an.**
 Commandite der Berliner Kleider-Halle,
 54 Große Ulrichsstr. 54 Halle a/S.

Neujahrsgratulationskarten, Gedichte etc. Größtes Lager scherzhaften und ersten Inhalts außergewöhnlich billig bei
L. Rosenberg, Schmeerstr. 15.

Neujahr- und Gratulationskarten in den neuesten Mustern empfiehlt
Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.
 Den schon vielseitig bekannten und auch von Jedermann anerkannten 1862r Roselwein, à Schoppen 5 R, sowie 1862r Biersteiner, à Fl. 15 R, empfiehlt
Herrn Hartmann, Gasthof zur „goldenen Rose“.

Müller's Bellevue.
 Montag, den 26. Decbr. 1864 (2. Feiertag), Abends 7 1/2 Uhr,
Concert der vereinigten Männer-Friedertafel
 unter gütiger Mitwirkung des Herrn Pianist **Apel und Sohn.**
 Programm:
 I. Theil.
 1. Sturmbeiwegung v. Dürner.
 2. An den Sonnenschein v. B. Lachner.
 3. Pöte und Wein. Terz- oder Solo u. Chor.
 4. Fantasie brillante für Piano v. Marschner.
 5. Der Sänger und der Wanderer, für Bariton und Cello, von Proch.
 6. Himnath von Aht.
 7. Scheiden und Leiden. Quett für zwei Baritone mit Chor von Zbiele.
 8. Bringt mir Wein von Wilhelm.
 II. Theil.
 9. Fantasie für Violine mit Pianoforte-Begleitung von Kalkbrenner.
 10. Jagdlied von Bedt.
 11. Im Walde von Billeter.
 12. Auf der Wacht. Solo-Quartett v. Wilhelm.
 13. Das Mühlrad, für Bariton und Cello von Kreutzer.
 14. Kampflied von Santner.
 15. **Triumphlied**, ged. von **Dr. Gustav Schwetschke**, comp. von Taubert.

Billets à 2 1/2 R sind bei den Herren **Oder**, Klempnerstr. (Schmeerstr.), **Cundius**, Ausschermstr. (Klausstr.) und **Nickel**, Schirmfabrikant (gr. Ulrichstr.), zu haben.
 Nach dem Concert Ball.

Prima Solaröl, à Quart. 6 R, bei **F. C. Demand** in Lauchstädt.

Pfaffendorf.
 Den 2. und 3. Weihnachtstag Gesellschafts-, Ball- und Tanz.
 Bergsberg.

Pfaffendorf.
 Montag den 2ten Weihnachtsfeiertag Ball, wozu freundlich einladet
C. Frenzel.

Gröllwitz.
 Montag den zweiten Feiertag Tanzmusik, wozu freundlich einladet
W. Arncke.

Das Abrechnungsbuch der Sparkasse der Stadt Halle a/S. Nr. 6045 ist abhanden gekommen; der jetzige Besitzer desselben wird daher ersucht, solches bis längstens den 16. d. Mts. an die hiesige Diakonissen-Anstalt abzugeben.
 Geheuer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wöderau.
 Zum 2. Weihnachtstag Concert v. Ball, wozu freundlich einladet
Sischege.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Adolph Schumann** aus Deltitzsch beehren wir uns hierdurch ergebenst anzugeben.
 Erfurt, den 24. December 1864.
J. Golde und Frau.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 6 1/2 Uhr einschlieff sanft und ruhig in dem Herrn unser theurer Gatte und Vater, der Kaufmann **Karl Friedrich Gottlieb Kising** in seinem 75ten Lebensjahre.
 Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 23. December 1864.

Todes-Anzeige.
 Heute entrieg uns ter unerwartliche Tod unsern lieben **Otto** im Alter von 5 1/2 Jahren an dr. Bräune. Um stille Theilnahme bitten
 Lemmer und Frau.
 Lauchstädt, den 23. December 1864.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 23. December. (B. B. 3.) Dem Vernehmen nach hat die Kaiserlich Königlich Oesterreichische Creditanstalt ein Viertel der ihr gehörigen Domainen Parubitz an das Haus Liebig zum Preise von 2 1/2 Millionen Gulden verkauft.

Luxin, d. 21. December. Ein königliches Decret genehmigt die Statuten der anonymen Gesellschaft, welche sich Behufs des Verkaufs der Staatsgüter gebildet hat. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren Balduino, Inessa, Genero, Lacaita und Rossi. — In Neapel ist heute die Fregatte Messina vom Stapel gelassen.

Madrid, d. 21. December. Marshall Concha ist zum Senats-Präsidenten ernannt worden. Die reactionären Blätter greifen die Regierung wegen dieser Ernennung an.

Madrid, d. 22. Decbr. Heute hat die feierliche Eröffnung der Cortes durch die Königin in Person stattgefunden. In der Thronrede heißt es unter Anderem: Die Beziehungen Spaniens zu den anderen Mächten seien immer zufriedenstellender Natur gewesen, ausgenommen die zu Peru, dessen Regierung zwar sich auch zu dem Erkenntnis gelangt werde, daß das Recht auf Seiten Spaniens sei. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß baldigst ein vollkommenes Einverständnis mit Peru erzielt werden würde, ohne der Ehre Spaniens zu nahe zu treten. Die Thronbesteigung Kaiser Maximilian's sei der Beginn einer neuen Ära. Die amerikanischen Republiken würden sehen, daß Spanien Sympathien für sie hege, ohne jeden ehrgeizigen Nebenbuhler. Die noch nicht endgültig gelöste italienische Frage habe neuerdings diplomatische Combinationen herbeigeführt; sobald dieselben zu einer definitiven Lösung gelangt sein werden, werde die Regierung die Frage in Erwägung ziehen, wie die Staatsklugheit rathe, ohne die Ehre und die künftige Ruhe, welche Spanien als katholische Nation für den Papst hege, zu verletzen. Die Regierung werde ein neues Pressegesetz vorlegen, welches mit der Befassung im Einklang stehe. — In einem anderen Paragraphen der Thronrede sagte die Königin: Ich sehe mich genöthigt es auszusprechen, daß der allgemeine Zustand der Monarchie in ihrer ganzen Ausdehnung nicht sehr zufriedenstellend ist. Um diesem abzuwehren, wird meine Regierung einen Gesetzentwurf von großer Wichtigkeit vorlegen. — Die „Epoca“ sagt, dieser Paragrah der Thronrede beziehe sich unzweifelhaft auf Domingo. Dasselbe Blatt hält eine neue Anekte für unumgänglich nöthig.

Paris, d. 23. Decbr. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Schreiben des Herrn Drouyn de Lhuys an den Mayor von Sunderland, das seinem Hauptinhalte nach besagt: Die Regierung des Kaisers sei ganz besonders dankbar für die herliche Aufnahme, welche dem Kommandanten und der Schiffsmannschaft der „Danae“ durch die Behörden wie durch die Bevölkerung von Sunderland zu Theil geworden sei. In so wichtigen Beziehungen könnten die Bande der Freundschaft, die in so zufriedensetzender Weise Frankreich und England verbinden, nur noch enger knüpfen und zu der weiteren Entwicklung der gegenseitigen guten Beziehungen beitragen.

Bermischtes.

— Der pariser „Moniteur“ v. 21. Dec. veröffentlicht einen sehr langen Brief aus Hongkong über chinesische Zustände. In Peking sind die großen wissenschaftlichen Prüfungen, die alle drei Jahre behufs der Erlangung des Doktorgrads stattfinden, vor kurzer Zeit beendet worden. Diese Prüfungen sind eines der wichtigsten Ereignisse des öffentlichen Lebens der Chinesen. Es werden je nur 35 Doktorgrade ertheilt, um welche sich Tausende von Kandidaten bewerben. Die Prüfungen finden in einem eigenen riesengroßen Gebäude statt, das eine Unzahl von Zellen für die in neuntägiger Klausur arbeitenden Kandidaten enthält. Vier kaiserliche Commissare und achtzehn Examinatoren haben etwa 60,000 Befehle und mehr als 80,000 schriftliche Antworten auf Fragen aus den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft des himmlischen Reiches zu prüfen. Die Befehle und die Fragen werden von einem Großwürdenträger des Hofes im tiefsten Geheimnis, gewöhnlich in dem Kabinette des Kaisers selbst aufgestellt. Das französische Universitäts- und Baccalouratsystem reicht, wie man sieht, noch lange nicht an die großartige Centralisationsmaschine der chinesischen Civilisation heran. Die chinesische Gesetzgebung ist in Bezug auf Unparteilichkeit und Gerechtigkeit in diesen Prüfungen so streng, daß vor zehn Jahren ungefähr ein Staatsminister auf öffentlichem Plaze enthaupet wurde, weil er, um einen jungen Mann von sehr vornehmer Familie zu begünstigen, eine der vorgelesenen Befehle durch eine andere ersetzt hatte. Mit dem Tode wird keiner Jeder, der zu diesen Prüfungen sich Zulassung verschafft, bestraft, wenn er entweder selbst oder sein Vater eines der zehn „den Menschen entehrenden“ Geschäfte betrieben hat. Ein entehrendes Geschäft besteht aber, nach chinesischem Begriff, der Schmied, der Wäber, der Schenke, der Wirth, der Wälscher, der „Freudenhabe“, der Gewichtsfehler, der Kastrator, der Rutscher, der Hünerangenschneider und der Inhaber eines Spielhauses.

Die Steinsalzwerke bei Staßfurt.

Unter diesem Titel hat der gegenwärtige Director dieser Werke, der Bergath F. Bischof, kürzlich eine Schrift mit einer Karte (Halle, Verlag von C. E. M. Pfeffer) erscheinen lassen, welche der größten Beachtung werth und u. a. in der von Dr. Ule und Dr. Carl Müller herausgegebenen Zeitschrift „Die Natur“ von Seiten des erlangenen Herausgebers besprochen worden ist.

Bei dem bedeutenden Interesse, welches jene Werke in Anspruch nehmen, wird es gewiß unsern Lesern erwünscht sein, daß jene Besprechung auch in diesem Blatte eine Stelle findet. Sie lautet:

„Wenn vor einigen Jahren noch außer Fachgelehrten kaum Jemand etwas von Staßfurt und seinen Salzschächten wußte, und das Einzige, was darüber in die Oeffentlichkeit kam, sich aus nur auf geognostische und mineralogische Eigentümlichkeiten der Salzlager erstreckte, so erfahren wir aus der vorliegenden Schrift seines gegenwärtigen Directors, welchen großartigen Aufschwung das Staßfurter Steinsalzwerk bereits genommen, welche hohe Bedeutung es für die gesammte Industrie und Nationalökonomie Preußens insbesondere erlangt hat. Preußen konnte bekanntlich früher in seinen Salinen nur etwa 75 Procent seines Salzbedarfs produciren und mußte mindestens 1/2 Million Centner Salz vom Auslande beziehen. Dieses Mißverhältniß war es, welches in den dreißiger Jahren Bohringen auf Steinsalz in dem Magdeburg-Halbberader und im Thüringischen Becken veranlaßte, die man längst aus geognostischen Gründen für salzfährend hielt. Man bezweckte dabei zunächst nur gefättigte oder doch dem Sättigungspunkte nahe kommende Soole aus dem Tiefsten zu heben. Aber der Umstand, daß diese Soole ihres Chlormagnesiumgehalts wegen sich als unbrauchbar erwies, führte an zwei Stellen, bei Grüt und bei Staßfurt, zu dem Versuch, das Steinsalz selbst durch Schächte aufzuschichten. Am 4. December 1851 wurde der erste, am 31. Januar 1852 der zweite dieser Schächte bei Staßfurt angehäut, und im November 1856 war die letzte Abbaufolge in 1066 Fuß Tiefe erreicht. Die glücklichen Erfolge bestimmten auch die Anhaltische Regierung im Jahre 1858 in unmittelbarer Nähe zwei Schächte zu eröffnen, und hier fanden sich die reinen Steinsalzlager bereits in 700 Fuß Tiefe. Das ganze Staßfurter Lager umfaßt mindestens einen Flächenraum von 28 □ Meilen und ist durch ein Bohrloch bereits bis zu einer Mächtigkeit von 1000 Fuß aufgedacht worden, ohne seine untere Grenze zu erreichen. Aus den preussischen Schächten sind seit dem Beginn des Steinsalzbetriebs im J. 1857 bereits gegen 6 Millionen Kubfuß ansehnliche Salzmenge gewonnen worden, und die Strecken, welche das Lager durchsürden, haben bei einer Breite von 27 — 75 Fuß und einer Höhe von 27 Fuß zusammen eine Länge von 8000 Fuß erreicht.“

Wir können bei der Besprechung dieser wichtigen Schrift nicht näher auf die interessanten Mittheilungen eingehen, welche der Vf. über die Bildungsgeichichte der Steinsalzlager überhaupt und über die Lagerungsverhältnisse und eigenthümlichen Salze des Staßfurter Lagers insbesondere gibt. Genöthigt müßten wir es dem Leser überlassen, über die hergammliche Geminnung der Salze in diesem neuen Blicke in der Schrift selbst nachzulesen. Wir wollen nur bemerken, daß das Staßfurter Salz zu den reinsten aller Steinsalze gehört. Selbst das rothe Salz enthält 94 1/2 Proc. Kochsalz, kommt also dem Kochsalz der Salinen Dürrenberg, Halle, Söbbeck und Artern, bei denen der Salzgehalt zwischen 93 1/2 und 94 1/2 Proc. schwankt, sehr nahe. Das unter dem Namen „Krythall Salz“ in den Handel kommende gereinigte Staßfurter Speisesalz enthält aber 99 Proc. Kochsalz, neben 1 Proc. Anhydrit. Daß der Verbrauch des Staßfurter Steinsalzes als Speisesalz gleichwohl ein verhältnißmäßig noch unbedeutender ist, erklärt der Vf. aus der Härte seines Kernes und seinem höheren spec. Gewicht, was zum Verkalzen der Speisen Veranlassung gibt, da man gewohnt ist, die nöthige Salzmenge nach dem Volumen zu schätzen. In bedeutender Steigerung dagegen ist die Verwendung zu Fabrikzwecken und zur Viehfütterung begriffen, begünstigt durch die niedrigen Preise, die wenig über den Selbstkostenpreis hinausgehen (2 Sgr. 6 Pf. pro Centner für gewöhnliches Steinsalz, 5 Sgr. 10 Pf. für Krythall Salz in Stücken, 8 Sgr. für gewaschenes Kochsalz, 11 Sgr. 6 Pf. für Viehholzfleine). Der jährliche Absatz betrug in den letzten drei Jahren durchschnittlich 95,100 Ctr. zum Speisegebrauch, 195,300 Ctr. zur Viehfütterung, 558,900 Ctr. zu Fabrikzwecken.

Eine so wichtige Rolle nun auch Staßfurt durch sein Steinsalz zu spielen berufen ist, so liegt doch der Schwerpunkt seines Wertes, wie der Vf. mit Recht bemerkt, vorzugsweise in der Ausbeutung der über dem Steinsalz liegenden, früher als lästige Abraumalage betrachteten Kalisalze, insbesondere der Carnallite. Die bisherigen Quellen der Kalisammung, namentlich der Pottaschenbereitung, drohen mehr und mehr zu verlegen. Der Zollverein, der noch im vorigen Jahre 184,000 Ctr. Pottasche zu hohem Preise vom Auslande beziehen mußte, wird sich mit Hilfe Staßfurts bald für Salpeter und alle übrigen wichtigen Kalifabrikate vom Auslande unabhängig machen und sogar zu einem massenhaften Export schreiten können. Schon sind in unmittelbarer Nähe Staßfurts 14 Fabriken thätig, die Kalisalze zu raffiniren, und schon sind außer dem direct zur Düngung dienenden Kochsalz in diesem Jahre 2 1/2 Mill. Ctr. dieses Salzes von den Fabriken bezogen worden. Die Landwirtschaft ist noch im Allgemeinen in der Ausbeutung dieser neuentdeckten Schätze zurückgeblieben, zum Theil wohl wegen mancher noch vorhandenen Uebelstände. „Aber daß die Staßfurter Kalisalze“, wie der Vf. schließlicly bemerkt, „für alle Zukunft berufen sind, eine große Rolle auch in der Landwirtschaft zu übernehmen, steht schon jetzt zur Evidenz fest und wird durch deren fortwährend steigenden Consum immer mehr bewiesen.“

Wir empfehlen unsern Lesern angelegentlich die auch für den Laien klar und verständlich geschriebene kleine Schrift des Vf., der sich dadurch schon in der einen Beziehung ein großes Verdienst erworben hat, daß er die in weiteren Kreisen noch so wenig bekannten Schätze unseres neuen „Blicke“ an das Licht der Oeffentlichkeit gefördert hat. Mögen Industrie und Landwirtschaft insbesondere die werthvollen Winke beachten, die ihnen darin ertheilt werden. D. U.

Schließlicly sei noch die Bemerkung hinzugefügt, daß der frühere Director in Staßfurt, der jetzige Salindirector Demler in Halle, sich die wesentlichsten Verdienste um den Bau und Betrieb jener Werke erworben hat.

Stettin, d. 23. Decbr. Weizen 46—52, Decbr. 51
 Rogg., Frühl. 54 Br., Mai/Juni 64 1/2, G. Roggen 32—
 38, Dec. 33 bez., Frühl. 34 G., Mai/Juni 35 1/4 bez.,
 35 G. Rüböl 12 bez., Dec. 11 1/2, Br u. G., April
 Mai 12 1/2 Br. Spiritus 12 1/2 bez., Decbr. 12 1/2 G.,
 Frühl. 13 1/2 bez., Mai/Juni 13 1/2 Br.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 23. December Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
 am 24. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
 Cistand.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 22. December Abends 4 Zoll.
 am 23. December Morgens 2 Zoll.
 Cistand.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 23. Decbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.
 Cistand.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 23. December Mittags: 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Vieh-Auction.

Wegen Wirtschaftsveränderung sollen Mitt-
 woch den 28. Decbr. früh 9 Uhr:
 10 Stück Rindvieh,
 davon zwei Holländer Erstlinge,
 eine Holländer hochtragende Ferkel,
 zwei Stück Jungvieh,
 ein 1 Jahr alter schöner Zuchtbüde,
 zwei Stück gute starke Arbeits-Pferde,
 meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver-
 kauft werden beim Gütebistzer **F. Schön-
 brodt** in Rietleben.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der
 unter Nr. 2527 am Fischmarkt in Erfurt be-
 legene Rathskeller mit Tanzsaal, wozu seit
 Jahren ein gutes Geschäft gemacht wurde, er-
 theilungshalber im Wege der notwendigen Sub-
 stantiation am 30. December 1864 Vormittags
 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Kreisrich-
 ter **Prebani**, auf dem Kreisgerichte Zimmer
 Nr. 33 verkauft werden soll.

Derfelbe ist auf 14,384 *R* geschätzt.

Guts-Verkauf.

Ein Stadtgut im Kreise Merseburg, unweit
 einer Eisenbahn, mit ca. 100 M. Morg. Areal
 incl. 10 Morgen guter Wiese, lauter Kapps-
 und Weizenboden, einem bequem, herrschaftlich
 eingerichteten Wohnhause, großem Garten, aus-
 reichenden Wirtschaftsgebäuden, 4 Pferden, 8
 Stück Rindvieh u. complettem im guten Stande
 sich befindenden Inventar, ist bei 8—10,000 *R*
 Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren unter Chiffre M. H.
 170. L., abzugeben an **Ed. Stückrath** in
 der Exped. d. Btg., das Nähere.

Gasthofs-Verkauf!

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen
 alhier, ohnweit der Zuckersabrik **Kö-
 bisdorf**, unmittelbar an der **Mer-
 seburg-Müchelschen** Straße gelegen,
 sehr frequenten Gasthof mit großem
 Tanzsaal, Regelbahn, Scheune und
 Stallung aus freier Hand meistbietend zu ver-
 kaufen. Hierzu habe ich Freitag den 30.
 December o. Nachmittags 1 Uhr im
 Gasthofs selbst Termin anberaumt, wozu
 Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden.
 Benndorf bei Merseburg,
 den 13. Decbr. 1864.

Ehr. Koedel, Gastwirth.

Hausverkauf oder Verpachtung.

Ein Wohnhaus nebst Hinterhaus und Sei-
 tengebäude, Alles neu gebaut, in einer mittleren
 Stadt an der Thüringer Eisenbahn gelegen, mit
 großem Verkaufsladen, 8 heizbaren Stuben,
 Kammern, Küchen und sonstigem Zubehö, gro-
 ßen Niederlagen, Böden, Ställen, Keller,
 Waschhaus, großem Hofraum und Garten, nahe
 am Wasser gelegen und in einer sehr schönen
 Lage, für Fleischer, Schlosser, Seiler, Bäcker,
 überhaupt für jedes Geschäft passend, ist zu ver-
 kaufen oder zu verpachten und kann die Hälfte
 der Kaufgelder festgen bleiben und kann sofort
 übernommen und bezogen werden. Die Adresse
 ist W. R. post. rest. Weissensfels.



Halle-Casseler Eisenbahn.

Die in der 3., 4. und 5. Bau-Abtheilung der Halle-Casseler Eisenbahn aus-
 zuführenden **38 eisernen Brücken** von resp. 4' bis 40' lichter Weite einer
 Öffnung, sollen im Wege der Submission an geeignete Unternehmer vergeben
 werden.

Die Unternehmer haben ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:
 „Offerte auf Uebernahme der Ausführung von eisernen Brücken“
 versehen, bis spätestens Donnerstag den 5. Januar 1865 Vormittags 11 Uhr in unserem hiesi-
 gen Central-Büreau einzureichen.

Die betreffenden Bedingungen, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen sind in den Dienst-
 stunden daselbst einzusehen und Submissions-Formulare von da kostenfrei zu beziehen.
 Magdeburg, den 10. December 1864.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der mir von Herren **Hutter & Co.** in Berlin zur Prüfung überlancle **Esprit
 des cheveux** (vegetabilischer Haarbalsam), ist von mir seiner trefflich und geschickt gewählten,
 die Haarzywiebeln und die Hautnerven gleichmäßig stärkenden und belebenden Bestandtheile
 wegen, als eines der vorzüglichsten Beförderungsmittel des Haarwuchses erkannt
 worden, und unterliegt es keinem Zweifel, daß bei vorerwähnter Anwendung dieses Bals-
 sams, mit welcher ein solides, die Nervenkraft im Allgemeinen erhaltendes Leben, Hand in Hand
 zu gehen hat, der jetzt leider so vielfach vorkommende Haarmangel beseitigt, und die Schönheit
 und die Kraft des Haarwuchses bei beiden Geschlechtern wieder hergestellt werden
 wird. Es ist deshalb der **Hutter'sche Haarbalsam** auf's Angelegentlichste zu empfehlen.
Schloß Steinbeck, im November 1864.

Dr. Ed. Wilh. Vofner, prakt. Arzt,

Director d. Instituts für Nerven- u. Krampfkranke zu Schloß Steinbeck b. Freienwalde a/Dd.,
 früher Leibarzt Ihrer Königl. Hoheit der Prinzess Friedrich von Preußen.

Zu haben bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 1 *R*.

In **Zabel's Bad-Anstalt** im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder à
 15 *S* täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder à 7 1/2 *S*,
 wie alle Arten Wannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Den Herren Fabrikbesitzern kalten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen
Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.

Gummi-Platten mit und ohne Haufeinlagen,
Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, **Verdichtungsschnüre**, **Verdichtungs-
 ringe**, **Stoßpuffenschnüre** etc.

Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta-Percha** fertigen wir schnell
 und sauber nach Zeichnung oder Maß billig an. Preis-Listen siefen zu beziehen.

Halle a/S. **Theodor Bindel & Wiegner**,
 Alter Markt Nr. 3.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufge-
 sprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück
 à 5 *S*, in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 *S*.

Savon de Riz (Reiswehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 *S*.

Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hoher Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 *S*.

Regnard's Odontine. Zahnpfaste oder Zahnpasta in Cartons à 6 *S*.

Nicinusöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wir-
 kungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und
 da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Köpfen à 5 *S*.

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 *S*. Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Gr. Ulrichsstr. 50. Julius Rawack, gr. Ulrichsstr. 50,

empfehl sein Lager von Pelzwaaren zu billigen Preisen.
 Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Mein Comptoir befindet sich von
 heute ab **Königsplatz Nr. 11**, neben der
Telegraphen-Station.

Halle a. d. S., d. 21. Decbr. 1864.
E. Musmann.

Naumburger Spielkarten

bei **H. Dittler**, gr. Ulrichstraße 7.

Die feinsten Herren-Artikel

empfehl das **Kleider-Magazin** von **C. Klos**, Schneider-
 meister, große Klausstraße neben der „Stadt Zürich“,
 zu den billigsten aber festen Preisen.

Eine frequente **Schmiede** in einem großen
 Orte, mit vollständigem Handwerkzeug, guten
 Gebäuden, schönem Garten und Feldplan, ist
 bei 800 *R* Anzahlung preiswürdig zu kaufen.
 Ueber das Nähere giebt Auskunft der Agent
C. F. Weise, Leipzigerstr. 32 in Delitzsch.

Ein Kaufladen und
 freundliche Wohnungen! in gesunde-
 ner Lage der Stadt zu vermieten gr. Brau-
 hausgasse 9 u. neue Promenade 10.

Dunke Christbaumlichte empfehl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Neujahrsgratulationskarten,

die allergütigste Auswahl, ernst und äußerst scherzhaft, um damit zu räumen zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

H. Pauly, Schmeerstraße 9.

„Magdeburger Presse.“

Herausgegeben und redigirt von J. Hoppe.

Unter diesem Titel erscheint vom 1. Januar 1865 ab hinführlig eine neue Zeitung als

Central-Organ der Fortschrittspartei für Magdeburg, die Provinz Sachsen und Anhalt.

Sie wird, ihrer Aufgabe gemäß, den Anforderungen zu genügen bemüht sein, welche das Publikum an die besten großen liberalen Zeitungen Deutschlands stellt. Politik, Volkswirtschaft (Handel, Industrie und Landwirtschaft) und Familienleben sollen mit gleicher Begeisterung behandelt werden.

Die „Magdeburger Presse“ erscheint wöchentlich 13 Mal in gr. Folioformat und wird mit den ersten Nachmittags- und Morgenposten versandt. Abonnements nehmen außerhalb Magdeburg sämtliche Postämter an. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei den Preuss. Postämtern 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., in Anhalt 1 Thlr. 15 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Thlr. 24 Sgr. — Inserate werden mit 1 Sgr. 6 Pf. für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Magdeburg, den 15. December 1864.

Die Expedition der „Magdeburger Presse“.

Der echte N. F. Daubitz'sche Kräuter-Liquor, bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, ist nur allein zu beziehen durch die in öffentlichen Blättern ansonsten autorisirten Niederlagen:

- Altleben Herr A. Schlegel.
- Artern Herr P. Fuchs.
- Bibra Herr C. Meime.
- Bitterfeld Herr F. Krause.
- Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
- Brehna Herr Th. Sachtler.
- Cölln Herr C. Hofmann.
- Cönnern Herr Th. Müller.
- Cörseln Herr F. Schubert.
- Deitzsch Herr Ludwig Baldauf.
- Döllnitz Herr Gustav Hertel.
- Dommitzsch Herr J. S. Neumüller.
- Drossig Herr C. Ludwig.
- Düben Herr Ernst Schulze.
- Dürrenberg Herr W. Hilde.
- Eckartsberge Herr C. Bachbusch.
- Eilenburg Herr C. Ebersbach.
- Eisleben Herr Anton Wiese.
- Frankenhausen Herr Louis Voigt.
- Freiburg a/M. Herr C. Foerster.
- Gerbstedt Herr N. Sander.
- Gräfenhainichen Hr. S. F. Streunel.
- Gröbzig Herr Alb. Wäschel.

Halle Herr C. Müller. Herr C. H. Wiebach.

- Seldrungen Herr C. C. Vorbeer.
- Sergisdorf Herr J. A. Hünicke.
- Sietzsch Herr F. W. Schroeter.
- Sobanlöbe Herr F. Goller.
- Sobanlöben Herr A. Lehmann.
- Tessen Herr C. Krebs.
- Telbra Herr C. Krebs.
- Temberg Herr A. Bremme.
- Trosen Herr F. A. Koch.

- Landesberg Herr J. Thos.
- Laucha Herr Th. Kausz.
- Lauchstedt Herr Mich. Fahr.
- Leimbach Herr J. S. Traue.
- Lösseburg Herr L. Birkholz.
- Lützen Herr C. F. Weißling.
- Mannsfeld Herr F. Hohnstein.
- Merseburg Herrn C. S. Schulze sen. & Sohn.

- Mücheln Herr G. Bierling.
- Naumburg Herr C. Fickweiler.
- Nebra Herr C. W. Radtisch.
- Niederfeld Herr A. Rompisch.
- Nöthen Herr Ferd. Wittig.
- Preititz Herr F. J. Zander.
- Preititz Herr L. F. Gter.
- Quersfurt Herr J. C. Biener.
- Reichshausen Herr Oscar Schroeter.
- Reichshausen Herr Otto Werthold.
- Reichenbach Herr G. F. Hoffe.
- Sangerhausen Herr F. W. Quenjel.
- Schwenditz Herr W. Hecht.
- Schöden Herr Louis Boehme.
- Schönebeck Herrn A. Bouch & Sohn.
- Schraplau Herr F. C. Ganiß.
- Stamsdorf Herr Adalbert Hübner.
- Tauern Herr C. F. Burckhardt.
- Tentchenthal Herr W. Kette.
- Trotha Herr Gastwirth Jordan.
- Weissenfels Herr C. F. Zimmermann.
- Westin Herr C. W. Schade.
- Wiede Herr C. A. Anor.
- Witzsch Herr C. Meyer.
- Wöbzig Herr C. F. Straube.

Halle, December 1864.
Das General-Depot
Ferd. Rundel.



Old Sherry Punsch-Extract

Der von mir fabricirte und allgemein beliebte Old Sherry Punsch-Extract ist in Halle vorzüglich bei den Herren Julius Kramm, Kersten & Dellmann, Carl Müller und C. H. Wiebach.

Um vor Täuschung geschützt zu sein, bitte ich genau auf meine Firma zu achten, die sowohl auf dem Etiquet und der Kapsel, als auch in der Flasche selbst enthaltend ist.

Albert Falk, Berlin, Kronenstr. 68/69.

Freybergs Salon.

Dienstag den 27. December (Zten Feiertag) Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert der Schüler'schen Liedertafel.

Entrée: 2 1/2 Sgr à Person. Nach dem Concert Ball.

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. H. Heim, prof. Arzt zu Nürnberg (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt be-
hufs deren gründlichen u. raschen Heilung schwe-
liche Consultation. — Namentlich aber ist er
durch seine 10jährige praktische Erfahrung, auf
dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre
langen Reisen in den transatlantischen Ländern
gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im
Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer
und Intensität solche sein mag, binnen längstens
16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine
Sour nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Dr. Christoph Wilhelm Hufeland,

der das berühmte Werk die „Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“, geschrieben hat, und wer kann nicht seine Macrobiothik? hat die Erhaltung der Zähne unter die lebensverlängernden Mittel gezählt. Wir haben schon häufig darauf hingewiesen und werden es mit Recht noch oft thun, daß das Anatherin-Mundwasser (Ser des Dr. Popp in Wien) zu denjenigen Mitteln gehört, die von keinem Menschen, der es mit seiner Gesundheit aufmeint, unbenutzt bleiben sollten. Das Anatherin-Mundwasser wirkt belebend und erfrischend, reinigt die Zähne gründlich von allen daran haftenden Unreinigkeiten, lindert und verhindert den Zahndrmerz, es befeitigt bei fortgesetztem Gebrauch den Weisstein und heilt das blutende Zahnfleisch. Ja noch mehr, das Anatherin-Mundwasser verhindert bei regelmäßiger Anwendung das Stocken und Hohlwerden der Zähne, alles Uebel, welche auf die Erhaltung eines gesunden Magens event. langen Lebens von größtem Einfluß sind. Von den vielen Mitteln, welche zur Erhaltung der Zähne öffentlich angepriesen werden, nimmt das Anatherin-Mundwasser unstreitig den ersten Rang ein, da noch kein Fall vorgekommen ist, wo es seine heilsame Wirkung noch nicht geäußert hätte. Umgekehrt aber ist das Anatherin-Mundwasser des Dr. Popp in ganz Europa verbreitet und unzählige Atteste von Autoritäten der Medicin und der Wissenschaft sprechen sich sämtlich höchst anerkennend darüber aus, das Mittel kann aus diesem Grunde für Alle, die es noch nicht kennen, zuversichtlich empfohlen werden. H.

Zu haben in der Droguen-Handlung von F. F. Schwarzlose Sohn in Berlin und bei A. Böhme in Halle a/S., Parfümerie- u. Galanteriewaarenhandlung, Leipzigerstraße 5.

Sieben erschien im Selbstverlage des Verfassers (Halle a/S., Landwehrstr. Nr. 6):

Schul-Stenographie,

erfunden und herausgegeben

von

Wilhelm Felsch.

Preis 7 1/2 Sgr.

Diese Stenographie, für den Schul- und Selbstunterricht bestimmt, kann vermöge ihrer Einfachheit und Genauigkeit selbst in den unteren Klassen der Elementarschulen schnell und erfolgreich als die gewöhnliche Currentschrift gelehrt werden und ist daher sehr geeignet, an die Stelle der bisher üblichen Schreibweise zu treten.

Gereinigter Fenchelhonig-Extract.

Von genanntem Extract, welcher sich seit langen Jahren als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden und Brustleiden bewiesen hat, ist gleichzeitig ein vorzügliches Mittel für Kinderkrankheiten.

Nur allein zu haben in Flaschen à 7 1/2 Sgr bei Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6. Buchhandlungen bei F. Langge's Sohn u.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 23. December. Gutem Vernehmen nach soll bei den in Bamberg stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Freiherren v. B. Hfordten und v. Beust eine vollständige Einigung über die ferneren Schritte beider Regierungen erzielt worden sein.

Bremen, d. 23. December. Die Bank hat den Diskont von 5 1/2 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Brüssel, d. 23. December. Es wird versichert, das der König heute das Stipendiengesetz unterzeichnet hat und das dasselbe morgen im „Moniteur“ veröffentlicht werden wird.

Corfu, d. 21. Decbr. Der König von Griechenland hat den der gemäßigten Partei angehörigen Professor Kyriacu mit Neubildung des Kabinetts beauftragt; Budurris, Abgeordneter von Hydra, hat das Portefeuille des Aeußern übernommen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. December.

Stadt Zürich. Die Herrn. Krenth. Holzappel a. Berlin, Spies a. Dessau, Muzrecht a. Weimar, Kolbe u. Wittmann a. Hamburg, Frisch a. Bremen, Erfurt

a. Breg. Dr. Rent. Göbcke a. Bay. Sr. Deton. Regenlein a. Wittrod, Sr. Ingen. Garies a. Köln.

Goldner Löwe. Sr. Gutshof. Weinert a. Burg. Sr. Restaurat. Böllmann a. Köln. Die Herrn. Kauf. Hilgert a. Magdeburg, Schön a. Mainz, Mangert a. Frankfurt, Schmidt a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Sr. Altkanzleibef. v. Bülow a. Baber's Raundorf. Sr. Baumstr. Krenfus m. Frau u. Sr. Ref. Lichts a. Sangerhausen. Sr. Lehrer Herm. m. Frau a. Köln. Fräul. Geisinger m. Bedienung, Künstlerin a. Wien.

Mente's Hôtel. Sr. Dr. med. Riemschneider a. Dresden. Sr. Müllm. Stengel a. Freiburg. Die Herrn. Kauf. Sauff a. Dresden, Henz a. Schwedt, Sommergut a. Magdeburg, Ziebold a. Serrenwald. Sr. Ober- Insp. Funk a. Lindow. Frau Michel a. Hanau.

Meteorologische Beobachtungen.

23. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	339,67 Bar. L.	340,09 Bar. L.	340,86 Bar. L.	340,21 Bar. L.
Dampfdruck . .	0,83 Bar. L.	0,72 Bar. L.	0,64 Bar. L.	0,73 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt	81 pCt.	70 pCt.	74 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	7,1 C. Rm.	7,0 C. Rm.	8,8 C. Rm.	7,6 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Thurnwächterstelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von 48 R 15 Pf verbunden, soll vom 1. Febr. l. J. ab anderweit befestet werden. Verlangungsberechtigte Militärs-Invaliden werden zur Bewerbung um dieselbe hiermit aufgefordert.

Wettin, den 23. Decbr. 1864.

Der Magistrat.

Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, das ich in Folge der Verlegung meines Domicils von Burg nach Halle mich hier selbst als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und in dem Hause des Kaufmann Herrn Hike — Geisstr. Nr. 21 — Wohnung genommen habe.

Sprechstunden: des Morgens bis 9 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr.

Dr. Sandmann.

Eine frequente Restauration oder Gastwirthschaft wird von einem zahlungsfähigen Manne zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Darauf Reflect. werden um Adressen unter Chiffre A. K. # 29 poste rest. Halle a/S. franco gebeten.

Ein in guter Lage zw. i. a. u. s. gelegenes Hausgrundstück mit flott betriebenen Materialwaaren-, Mehl- und Productengeschäft, außerdem einem Mietsertrage v. 400 R, so J, da der Besitzer nicht dort wohnen kann, mit 2—3000 R Anzahlung verkauft werden. Reflectanten wollen sich gefälligst unter Chiffre J. H. # 6. poste restante Cainsdorf b. Zwickau direct an den Besitzer wenden.

5000 Rthr. werden gegen sehr gute erste Hypothek zu leihen gesucht. Auskunft b. Secretair Kleist, Schmeerstr. Nr. 16.

Zu Newjahr sind noch 500 und 1000 R — dagegen 2500 R p. 1. März auszuleihen durch G. Martinus.

Holz-Auction.

Donnerstag den 5. Januar 1865 Vormittags um 9 Uhr sollen in der Abatafina 200 Stück Eichen und 200 Schock Reifstäbe meistbietend verkauft werden.

Bäckerei-Verkauf!

Zu verkaufen ist eine Brod- u. Weißbäckerei in der besten Lage mit schöner Wohnung, Verkaufsladen und extra Backhaus. Zu erfragen Reudnitz b. Leipzig, Kohlengartenstraße 271, Parterre.

Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes Haus mit 6 Logie, Seitengebäude und Drehtrolle, 1/2 Acker Garten in der schönsten Lage, zu einer Gärtnerei passend, soll Verhältnisse halber für 5400 R mit 2000 R Anzahlung verkauft werden. Zu erfahren Reudnitz, Seidengasse Nr. 63, im Hofe links, eine Treppe.

Hôtel Stadt Zürich.

Eine neue Sendung Bier von Henning aus Erlangen ist angekommen und halte solches bestens empfohlen.

J. Hädicke.

Zum Feste große gemästete Austern. Hôtel Garni „A. Börse.“

Neujahrskarten

erassen und launigen Inhalts empfiehlt Julius Bürger, große Steinstraße 14.

Conto-Bücher

empfehlen zum Fabrikpreise Julius Bürger.

Copir-Bücher

in verschiedenen Stärken empfiehlt Julius Bürger.

Um mit meinem großen Borrath von Double-Mänteln, Tuch-Mänteln, Double-Jacken gänzlich zu räumen, verkaufe dieselben bedeutend unter dem Kostenpreise.

G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 85.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

die Handschuhfabrik von P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47,

ihr reichhaltiges Lager Handschuh aller Art, als: Glacé, Waschleder, Buckskin, Zwirn und Seide, Winterhandschuh mit Pelz und Woll gefüttert u. u. u., Schlipse und Cravatten, Gürtel, Ledermanschetten, Strumpfbänder, Hosenträger, Lederschürzen für Knaben und Mädchen zu den solidesten Preisen.

Eine Partie rein wollene Herren-Shawls und Tücher, um damit zu räumen, unter den Einkaufspreisen.

Garten- und Haus-Verkauf.

Ein über 3 Morgen großer schöner Obstkarten, Gemüse- u. Baumzucht, Gewächshäuschen, nebst dazu gehörigen Beeten und dabei liegenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, alles im besten Stande, soll alterthaber des Besitzers unter sehr vorthelhaften Bedingungen verkauft werden.

Käufer wollen sich mündlich beim unterzeichneten Besitzer selbst melden.

Hettstädt, den 20. December 1864.

Gottfried Fach, Gärtner.

Ein ordentliches Stubenmädchen, die etwas nähen kann, wird auf einem Gute bei Halle zu Newjahr gesucht.

Hädicke, Gr. Märkerstr. Nr. 18.

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernen will, wird ohne Kostgeld gesucht von Hädicke, Gr. Märkerstr. Nr. 18.

Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen erhalten zum 1. Januar, 1. Februar und 1. April gute Stellen durch Frau Hartmann, großer Schlamm 10.

Dröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 R und 2 1/2 R, und in Weinsflaschen à R 1. — acht bei Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.



Möbelsuhrwerk Bahnhofsstraße 8.

Eine Kuh mit dem Kalbe und eine hochtragende steht zum Verkauf bei

Bieler in Reusen.

Ein Paar gute Rennschlittenkufen sind zu verkaufen; zu erfragen beim Schmeldemeister G. Mohs, Herrenstr. 14.

30 Stück meist starke Küstern stehen zu verkaufen Hohenweide Nr. 7.

Ein Lehrling,

welcher den Kutschwagenbau gründlich erlernen will, kann sofort oder Oftern placirt werden bei Ed. Gebhardt, Stellmachergstr., vor dem Rannischen Thor 12.

Ein sehr guter Biberpelz (Sch- u. Reispelz) ist zu verkaufen Geisstr. Nr. 12.

C. Lessmann's
photogr. Atelier
gr. Ulrichsstr. 53.

Ein grauer Pelztragen mit Fencé-Futter vom Markt durch die gr. Ulrichstraße, Dachritzgasse, H. Ulrichstr. verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei C. Förner, Kürschnerstr., gr. Ulrichstr. Nr. 47.

Präsentladen

Ausstellung von Weihnachtsgeschenken für Erwachsene und für Kinder

Gr. Ulrichstr. 42 in Halle.

Zwickauer Ruß- und Würfelkohlen, Coaks und Briquettes im Ganzen und Einzelnen ab Lager und frei ins Haus empfohlen zu billigsten Preisen

Halle a/S.

NB. Schriftliche Aufträge bitten wir unfrankirt in den nächsten Post-Briefkasten niederzulegen.

Westphälische Gas- und doppelt gesteuerte Ruß- (Schmelz-) Kohlen, teigere den Engl. Rußkohlen gleich, billigt bei Schömberg Weber & Co. am Hasen.

Da der von dem Fabrikbesitzer Herrn G. A. W. Mayer in Breslau erfundene und seit über zehn Jahren der Öffentlichkeit übergebene

„weiße Brust-Syrup“

nachgefälscht wird und sogar die Flaschenform und Etiquettes nachgemacht werden, so hat uns Herr Mayer außer der früheren Flaschenform neue Original-Flaschen mit eingprägter Firma:

G. A. W. Mayer in Breslau,

welche ebenso mit neuen bunten Etiquettes versehen sind, zum Verkaufe eingesandt, damit das leidende Publikum sich um so eher vor Betrug durch Nachahmung sichern kann.

Depot in Halle a/S. bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmerstr. Nr. 36, in Delitzsch bei H. Donath, in Gröbzig bei M. Apelt, in Löbejün bei G. Hüther, in Merseburg bei Gust. Lots, in Querfurt bei Carl Burow, in Stumsdorf bei A. Roedel u. in Zörbig bei F. W. Reinboth.

Neue Beweise über die Vortrefflichkeit des wirklich echten „weissen Brust-Syrups aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau“:

Hierdurch bezeuge ich der Wahrheit gemäß, daß meine Kinder, die an einem hartnäckigen Keuchhusten litten, so wohl als auch meine Frau, welche während ihrer Schwangerschaft seit mehreren Monaten von heftigen Brust- und Halschmerzen geplagt wurde, nach dem Gebrauch des weissen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau vollständig von diesen Uebeln befreit worden sind. Allen ähnlich Leidenden kann ich das genannte Mittel als ein sofort wohlthätig wirkendes, wirklich heilfames empfehlen.

Thorn, den 20. April 1864.

J. L. Delfert, Kaufmann.

Der f. g. weiße Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welchen der Herr Gall Zünd Vater hier in Verkauf genommen, ist ein wahrhaft delikates Hausmittel für die Brust. Ich litt mehr oder weniger seit 1830 an Husten. Dieses Jahr, c. vor 4 Wochen, ergriff anhaltende A. demnächst mich so erheblich, daß ich glaubte, es sei zum Ersticken. Nun kaufte ich mir einige Flaschen des weissen Brust-Syrups, und hat mir derselbe total geholfen; vorher gebrauchte ich eine Menge Mittel und ärztliche Hilfe, allein ohne Erfolg. Ueberdies mache ich Teden, der dieß vorzüglichste Mittel gebrauchten will darauf aufmerksam, sich durch nichts abhalten zu lassen: es erfolgt Heilung, wahrhafte Heilung. Dem Erfinder dieses Hausmit als bin ich herzlichsten Dank schuldig. Obiges bezeugt mit Wahrheit

Altstädten. (K. St. Gallen, Schweiz.)

Kaltenhof bei Riesenburg (Westpreußen), den 22. Juni 1864.

Euer Wohlgeborener!

Da durch die Benutzung des von Ihnen in der vorigen Woche entnommenen G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrups der Zustand meines alten Wirthschafters v. Gzyzen'sky sich gebessert hat, so ersuche ich Sie hierdurch, gefälligst umgehend hierher per Post unter meiner Adresse eine Flasche zu einem Thaler zu übersenden.

C. v. Franke, Gutbesitzer.

Balkkränze u. Schärpen in größter Auswahl empfiehlt, um damit zuräumen, zu herabgesetzten Preisen.

Louis Sachs, gr. Ulrichstraße 24.

Große Kieler Büchlinge erbielt **Boltze.**

Wer mir den Aufenthaltsort des früheren Einjährig Frits Peter aus Bettin, Sohn des dortigen Rentiers Peter mittheilt, erhält eine gute Belohnung. Magdeburg. Carl Agricola.

Wein-Offerte.

Moselwein à Fl. 5 1/2, 7 1/2 u. 10 \mathcal{K} . Rhein-Wein à Fl. 8, 9, 10, 12 1/2 u. 15 \mathcal{K} . Fr. Bandermann, Königsstr. 27.

40. Schmeerstraße 40.

Pfahl, Filz- und Seidenhüte für Herren und Knaben.

Pfahl, Filz- und Schrotenschuhe. Alle anderen Filzwaaren.

Pfahl kauft Haasen- und Kaninchenselle.

Dr. vielfach genutzte und beliebte **Gelbe Virgin-Taback, I. Sorte,** aus der Fabrik von **Hundrich & Co.** in Burg, ist in ganzen und halben Packeten vorrätzig bei **Carl Schumann,** Karzer-Plan Nr. 4.

A. Lehmann's Bier-Keller zur Erfrischung.

Den 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag ladet zum Hasen- und Gänsebraten, nebst einem feinen Köpfschen Thüringer Felsenteller- Lagerbier freundlichst ein. Für gute Abendunterhaltung ist bestens geforgt.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 25. December. Gastspiel von Fr. Marie Geisinger: „Die Lore-Ley.“ Rheinische Volkslage in 5 Akten von Hermann Herich. Musik vom Hofkapellmeister Les wada. „Lore-Ley“ — Fr. Marie Geisinger.

Montag den 26. December. Gastspiel von Fr. Marie Geisinger: Neu einstudirt „500,000 Tausel.“ Pöste mit Gesang, Tanz und Evolutionen von Jacobsohn. Musik von Conradi. Im 2. Akte: Amazonen-Marsch von 16 Damen, commandirt von Fr. Geisinger. „Sulfuro“ erscheint als Göttin, Fliege. Amazonen-Kapitän — Fr. Geisinger, als Gaf.

Dienstag den 27. December. Gastspiel von Fr. Marie Geisinger: Zum ersten Male: „Die Rosen-Fee.“ Volksstück in 5 Akten von Trauen.

Rocco's Etablissement.

Sonntag und Montag den 25. und 26. December, am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag **Nachmittags- u. Abendconcert.**

Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 \mathcal{K} . Zur Aufführung kommen: Ein Spaziergang im zoologischen Garten, Potpourri von Michalis; Blätter u. Blüten aus dem Gesteand; Russkaiserlicher Kladderadatsch, Potpourri von Conradi u. **C. Hoffmann.**

Giebichenstein.

Zum Tanzvergnügen den 2. Weihnachtsfeiertag ladet hiermit freundlichst ein **G. Gummel.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Den zweiten Feiertag Tanz. **K. Banse.**

Die Löbejüner Liedertafel

ladet hiermit

zu dem am 1. Januar 1865 Abends 7 Uhr stattfindenden Concert u. Ball im „Schützenhause“ freundlichst ein.

Eine Hündin, schwarzer Halbpudel mit weißer Brust und Vorderpfoten entlaufen. Abzugeben **Alter Markt 21.**

Am 18. d. Mts. ist von Halle bis Nietleben ein Paket gefunden, kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei dem Fleischer-Meister Hrn. Biertrümpel daselbst abgeholt werden.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1/2 Uhr wurde meine Frau, **Emma geb. Cuno,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Düren, den 23. December 1864.

Dr. G. Schwarz, Oberlehrer.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe, welche meiner verstorbenen Frau bei ihrer Beerdigung zu Theil wurden, sage ich allen denen, die ihren Sorg so schön mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, meinen herzlichsten Dank.

Halle, den 23. Decbr. 1864.

Wilh. Cammitius, gr. Klausstr. Nr. 5.

